

DIE SCHWABENKINDER AUS TIROL UND VORARLBERG

VON

OTTO UHLIG

ZWEITE, NEU BEARBEITETE
UND ERGÄNZTE AUFLAGE



1983

*II

^ ^

UNIVERSITÄTSVERLAG WAGNER
INNSBRUCK

KONRAD THEISS VERLAG
STUTT GART

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Ein jährliches Ereignis	15
Der Kindermarkt in Friedrichshafen	15
Zur Arbeit wandern	15
Eine frühe Kihderwanderung in Vorarlberg	21
Moralität — Glaubensinnigkeit — Polizeizwang	22
Das Seelenheil abwesender Kinder	22
Geistliche Sorgen — ökonomische Sorgen	26
Erste Analyse von Gefahren, Nutzen und Abhilfen	30
Verbot nicht rätlich und nicht ausführbar	34
Lücken der Dokumentation	37
Herkömmliche Gewohnheit — amtliches Schweigen	37
Verstreute Hinweise und geschätzte Mengen	41
Die Kinder der armen Klasse	45
Die Kategorie Armut	45
Die Ursachen der Armut	50
Die Soziologie dieser Armut	61
Ehebeschränkung — ein Mittel gegen Armut?	57
Die Kinder vom Tisch zu entfernen — Ventil und Stabilisator der Armut	60
Die Schwabengänger	67
Auswanderer zu Fuß	67
Die Wege der Wanderer	71
Die Wanderwege der Schwabenkinder von Tirol und Vorarlberg nach Ober- schwaben (Karte)	72
In Vorarlberg immer bergab	74
Nach Bayern auf alter Römerstraße	75
Hinterm Arlberg kein Weg nach Schwaben	75
Die Not treibt über den Arlberg	78
Eisenbahn öffnet den Arlberg	81»
Tiroler und Vorarlberger auf getrennten Wegen	82
Die Bindung zur Bildung	88
Kinder, die Schulkinder werden sollten	88
Schulstuben — Schulmeister — Schulpflicht	91
Kurze Winterschule — langer Hirtensommer	99
Ins fremde Land	104
In Scharen — ungezählt	104

6 Kreuzer für den Paß	108
Der Paß — das Ordnungsinstrument	115
Kinder auf dem Markt	122
Die Arbeit und der Lohn des Schwabenkinds	133
Ein leinens Kleitle und ein wenig Gelt	133
Schwäbische Realitäten	140
Oberschwaben — das gelobte Land	147
Konfrontationen	155
Begegnung schwäbischer und österreichischer Armut	155
Ökonomie und Bildung — ein Kulturkampf	160
Im sozialen Spannungsfeld	170
Kind und Arbeit	170
Fabrik-Kinder in Tirol und Vorarlberg	171
Frühindustrielle Kinderarbeit	178
Auswege und Umwege der Schulpflicht	185
Verdichtete Problematik zur Jahrhundertwende hin	192
Zum Wohle der Schwabenkinder ein Verein	195
Gründe und Gründer	195
Ordnung nach Erfahrung der Unordnung	199
Meldung und Sammlung zur Reise	203
Hüter des Kindermarktes	205
Hüter der Kinder	207
Gemeinschaftliche Heimfahrt	211
Der Pfarrer von Hochgallmig	211
Achtung, Beachtung und Mißachtung des Vereins	213
Organisation und Finanzierung	214
Herkunft der Tiroler Schwabenkinder 1895 (Karte)	217
Kinderauswanderung in der Bezirkshauptmannschaft Landeck 1901 —1913 (Karte)	218
Objekt hoher Politik	219
Das Wort vom Kindermarkt hört man im Deutschen Reichstag	219
Reichsdeutsche Hütekinder	221
Landwirtschaftlich verkleidete Kinderarbeit	226
Kritik — Krise — Eklat	228
Tagespresse und sozialpolitische Publizistik	228
Sittliche und pädagogische Bedenken	230
Die Stimme Amerikas: deutscher Sklavenmarkt!	231
Kaiserliche Diplomaten besorgt um Deutschlands Ruf	236
Diplomatische Beruhigung — latente Beunruhigung	240
Ein undiplomatischer Angriff	244
Nützlicher Impuls für die Behörden	246
Bleibendes Kulturdefizit belastet das Gewissen	252
Jugenderziehung oder billige Arbeitskraft	252
Österreich fragt wieder an	253

Neue Problemstellung	255
Regierung ratlos und unentschlossen	256
Hütekinder-Schauspiel auf der Bühne des Parlaments.	258
Am Rande einer Formal-Diskussion	258
„Geht uns aber nichts an!“	262
Versteckspiel hinter Halbwahrheiten	263
Das Interesse eines Kulturstaates	264
Das Veto des Herrenhauses	265
Kein Ruhmesblatt für Württemberg	267
Königliches Interesse für die Hütekinder-Schule	267
Gouvernementales und diplomatisches Nachspiel — kein Ergebnis	267
Württemberg in aller Munde	268
Publizistik und Polemik	271
Ein Jahrhundert (fast) ohne Kritik	271
Was die Tageszeitungen berichten	273
Sachverstand — Hilfsbereitschaft — Polemik	277
Auf das politische Feld	280
„Der Süden Deutschlands nicht besser als der Osten“	282
Ein Sachkenner — ironisch, aber anonym	282
In Württemberg: Am Ende ein Organisationsplan	284
Heimatorte der Schwabekinder auf dem Kindermarkt in Friedrichshafen 27. März 1914 (Karte)	286
Das Unwesen der Schwabekinder	287
„Ein beschämender Eindruck“	287
Kinderschutz und Jugendfürsorge in Österreich	290
Der Hütekinderverein im Zwielficht	293
Geschichten und Geschichte — handschriftlich im Postbuch	294
Der Obmann des Schwabekinder-Vereins arbeitet	294
Bauern, die nicht zahlen wollen	296
Gefahren der Kinderarbeit	298
Die Korrespondenz des Obmannes	300
Arbeitsamt will die Arbeit vermitteln	301
Auch die Industrie läßt Kinder arbeiten	303
Es droht das Schwarze Buch	303
An der Wurzel des Übels	305
Tiroler Erkenntnisse	305
Ein Ende machen — krankhafte Wirtschaftslage beheben!	306
Der Traum von der Inntal-Bahn	308
Der Obere Weg — ein vergessener Weg	308
Die Eisenbahn auf dem Oberen Weg	308
Versprechungen — Verzögerungen — Reichsverdrossenheit	311
Bescheidene Wünsche versteckt in einem Bündel von Plänen	312
Die große Bedeutung der nie gebauten Bahn	312

Die Fundamente der Überlieferung in Auflösung	315
Schwäbische Wirtschaftsforderungen — österreichische Kultursorgen	317
Der Pfarrer hoch oben im Schwalbennest	321
Muther — ein Freund, aber kritisch und skeptisch	322
Schulzwang oder Kinderarbeit — die Alternative	323
Austausch der Bilder: statt humaner Fragen „politische Mache“	324
Pause oder Ende	325
Ein Ende machen — ein hartes Schicksal	326
Vorarlberger Wege sind eigene Wege	328
Binnenwanderer in Groß-Schwaben?	328
Die späten Schwabekinder	330
Württembergisches Staatsinteresse: Schulpflicht der österreichischen Kinder	333
Vorarlberg fordert Sommerschulbefreiung auch in Württemberg	334
Erstrebte Anpassung an die „hier herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse“	336
Die amtliche Illegalität	337
Vorarlberg — als gäbe es Tirol gar nicht	341
Beständige Schulfreiheit im oberschwäbischen Randgebiet	342
Verfeinerte Organisation für den Vorarlberger Schwabekinderzug	343
Das Schwabekinder-Jahr 1923	345
Erfolg und doch keine Fortsetzung?	348
Verwirrung zwischen Überlieferung und neuen Kompetenzen	350
„... die bestehenden politischen Verhältnisse —“	353
Das üblich Gewesene entfällt	354
Umkehr — Verspätung — und das Ende	356
Tiroler Hütekinder in Bayrisch-Schwaben	358
Kinderwanderung — Kindermarkt — Kinderarbeit in Südtirol	360
Die nüchternen, fleißigen Arbeiter aus dem südlichen Tirol	361
Arbeitsvermittlung im Schatten einer alten Linde	362
Streit über die „stipulierten Abmachungen“	364
Das schlimmste Übel: das zarte Alter der Kinder	365
Zwischen dem armen und dem wohlhabenden Land	366
Rückblick	370
Benützte Archive	373
Literaturverzeichnis	373
Namensverzeichnis	377
Ortsverzeichnis	381
Verzeichnis der Bildquellen	384